

Niederschrift

Über die 2. Sitzung der Arbeitsgruppe Erdgas- und Erdölförderung im Landkreis Rotenburg (Wümme) am 09.12.2013 um 14:30 Uhr im großen Sitzungssaal des Kreishauses Rotenburg, Hopfengarten 2, 27356 Rotenburg (Wümme)

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste

TOP 1

Frau Dorsch begrüßt die Teilnehmer sowie die Zuschauer in Vertretung von **Frau Twesten**. **Herr Rathjens** bittet darum, beim LBEG die Verpressmengen und Betriebspläne der Standorte zur Einsichtnahme anzufordern.

TOP 2

Bezüglich des Protokolls der letzten Sitzung bittet **Herr Wildeboer** um Korrektur seiner Ausführung zum Fracking. Die Korrektur ist diesem Protokoll als Anhang beigefügt. Bei 3 Enthaltungen wird das Protokoll der letzten Sitzung einstimmig angenommen.

TOP 3

Herr Dr. Lühring stellt **Herrn Dr. Delling** und **Herrn Oberlach** von der RWE DEA AG vor, die wie von den AG-Mitgliedern im Rahmen der letzten Sitzung übereinstimmend verabredet, einen Vortrag über den zukünftigen, nachhaltigen **Umgang mit Lagerstättenwasser** halten. Hierbei handelt es sich um den Schwerpunkt der heutigen Sitzung.

Die Folien des Vortrages sind diesem Protokoll beigefügt.

Herr Rathjens fragt nach dem Salzgehalt des Lagerstättenwassers. **Herr Dr. Delling** gibt an, dass dieser zwischen 0 und 22 % schwankt, im Durchschnitt aber bei 8 % liege. Genaue Zahlen könne er nachliefern.

Auf Nachfrage von **Herrn Wildeboer** gibt **Herr Dr. Delling** an, dass die Kurzfassung der von ihm erläuterten Studie demnächst der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werde. **Herr Dr. Delling** betont, dass Lagerstättenwasser nicht im Zusammenhang mit Fracking stehe und dass bei einer konventionellen Bohrung im Regelfall nur einmal gefrackt werde, die dabei anfallenden Frackfluide aber nicht ins Lagerstättenwasser gelangen würden.

Aufgrund diverser Anfragen aus dem Zuschauerraum gibt **Herr Dr. Delling** an, dass das Lagerstättenwasser mit Tankkraftwagen transportiert werde. Eine Leitung wäre aus ökologischer Sicht aber vorzuziehen. Lagerstättenwasser werde derzeit mit Gefahrgutklasse 3 (entzündbare flüssige Stoffe) deklariert. **Herr Dr. Delling** weist mehrfach darauf hin, dass das Lagerstättenwasser aufgrund der geologischen Gegebenheiten nicht aus der Tiefe (Versenkungshorizont) ins Grundwasser gelangen könne. Die Verbringung in den tieferen Untergrund (> 1000 m) stelle einen sicheren Verbleib der Schadstoffe dar.

Herr Rathjens berichtet von einer Studie zum Lagerstättenwasser, die demnächst beim MU vorgestellt werden würde. **Herr Dr. Delling** legt dar, dass die von ihm erwähnte Studie sich konkret auf die RWE DEA AG beziehe und daher auch genauere Zahlen hinsichtlich der Zusammensetzung des Lagerstättenwassers und der Transportwege und Verbringungsmöglichkeiten enthalte. Die relevanten Daten dieser Studie würden der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Daten die als Betriebsgeheimnis einzustufen sind, würden aber nicht veröffentlicht werden.

Auf weitere Nachfragen von Zuschauern gibt **Herr Dr. Delling** an, dass alle Bohrungen sicher verschlossen seien und im Bereich der genutzten Grundwasserleiter mindestens 4 Rohrtouren vorhanden wären. Das Grundwasser sei dadurch geschützt und bislang hätte es keinen einzigen Umweltschaden „von unten“ gegeben.

Herr Luckhaus teilt mit, dass Bedenken an ihn herangetragen wurden hinsichtlich der Bohrung **Sottrum Z1**. Dort wären Brüche im Gestein und das Grundwasser sei kontaminiert. Er bittet um Mitteilung, wie das Grundwassermonitoring dort durchgeführt werden würde. **Herr Dr. Delling** führt aus, dass von der Bohrung keine Gefahr ausgehe, das dort verpresste Wasser würde auch nicht nach oben ins Grundwasser steigen können. Eine Kontamination sei somit sicher auszuschließen.

Frau Maaß von der BI „Kein Fracking in der Heide“ fragt nach, ob es möglich sei, eine Karte von Verpressstellen vor 1990 zu bekommen. **Herr Dr. Delling** gibt an, dass die RWE DEA AG erst seit 1991 hier tätig sei und daher keine alten Verpressstellen vorhanden seien.

Weiter fragt **Frau Maaß Herrn Dr. Delling**, ob es möglich sei, mitzuteilen, welche Entsorger die RWE DEA AG mit dem Transport und der Aufbereitung des Lagerstättenwassers beauftrage und auf welchen Deponien entsorgt werde. **Herr Dr. Delling** teilt mit, dass alle Versorger zertifiziert seien und dass unter anderem die Firma Nehlsen für die RWE DEA AG tätig sei, alle weiteren Entsorger würden jedoch unter das Betriebsgeheimnis fallen. Auch würden die Entsorger keine öffentlichen Auskünfte darüber geben, welche Deponien sie jeweils nutzen.

Herr Vogel von der BI Völkersen gibt die „Gelsenkirchener Erklärung“ zum Protokoll.

Herr Windhaus teilt mit, dass das LBEG die Studie der RWE DEA AG kenne und die Auffassung vertritt, dass es die sicherste Methode sei, das Lagerstättenwasser dorthin zu verbringen wo es hergekommen sei. Die jetzige Methode sei aber bislang ebenfalls nicht problematisch.

Herr Rathjens spricht einen Zusammenhang von Verpressung und Erdbebengefahr an. **Herr Dr. Delling** gibt daraufhin an, dass es bei einer konkret untersuchten Bohrung sogar zu einer Minimierung des seismischen Risikos kommen würde. Allgemeine Aussagen könnten hierzu nicht getroffen werden.

Herr Luckhaus bittet **Herrn Windhaus** um Mitteilung, was mit alten Bohrungen geschieht, da das LBEG die Verpressung in die tiefste Schicht empfehlen würde. **Herr Windhaus** gibt an, dass alte Bohrungen nachbetrachtet und neu bewertet werden würden.

TOP 4

Bezüglich **Erdstößen im Zusammenhang mit Erdgasförderung** bittet **Herr Oberlach** darum, eine grundsätzliche, übergreifende Expertise beispielsweise von der Bundesanstalt für Geowissenschaften anzufordern.

Frau Twesten verweist auf das Erdbeben am 01.11.2013 im Bereich Langwedel und regt die Zusammenarbeit mit dem Landkreis Verden an.

Herr Oberlach stellt eine Karte vor (s. Anlage zum Protokoll), auf der diverse Messstellen für die seismische Aktivität verzeichnet sind. Bei den Messstellen handele es sich um oberirdische Sensoren in öffentlichen Gebäuden sowie um unterirdische Sensoren in 200 m Tiefe. Die RWE DEA AG habe darüber hinaus noch eigene Messstellen errichtet.

Herr Brandt (Bürgermeister Langwedel) teilt mit, dass derzeit ein Gutachten erstellt werde, dass sich mit den Schäden durch das Erdbeben und deren Ursachen befasse. Erste Ergebnisse werden Anfang Januar erwartet. **Frau Twesten** betont noch einmal, dass die Gefahr diesbezüglich nicht ausgeblendet werden dürfe. **Herr Rathjens** regt an, den Bürgermeister der Gemeinde Loppersum zu einem Gespräch einzuladen, dieser habe bereits Erfahrung mit dem Thema.

TOP 5

Hinsichtlich des Sachstandes **PRD in Sothel** teilt **Herr Dr. Lühring** mit, dass am 27.11.2013 ein Behördentermin stattgefunden habe. Die dort gezeigten Präsentationen habe man den Arbeitskreismitgliedern zur Verfügung gestellt. Nachträglich habe die Firma mitgeteilt, dass das in den Unterlagen genannte Biozid der Wassergefährdungsklasse 3 durch eines der Klasse 1 ersetzt werde. Ein konkreter Antrag des Unternehmens liege weiterhin nicht vor. Der Kreistag habe sich in seiner letzten Sitzung vorbehalten, über ein möglicherweise erforderliches Einvernehmen zu dem Antrag zu entscheiden. Die nächste Kreistagssitzung finde erst im März statt.

Herr Windhaus teilt mit, dass die Firma PRD Energie an das LBEG herangetreten sei und dass das Vorhaben so wie derzeit geplant vermutlich nicht durchführbar sei. Bislang seien lediglich Erkundungsbohrungen geplant. Eine Genehmigung für die PRD bestehe nur insofern, dass mit der vom LBEG erteilten Erlaubnis nach § 7 BBergG in diesem Gebiet das alleinige Recht zur Aufsuchung von Erdöl bestehe. Derartige Genehmigungen seien auf der Internetseite des LBEG auch öffentlich zugänglich. Damit sei aber noch keine Zulassung der Förderung verbunden. Hierfür sei ein entsprechender Betriebsplanantrag notwendig. Hierzu würden zunächst die Träger öffentlicher Belange gehört werden und dann entscheide das LBEG im Rahmen einer Abwägung.

Herr Rathjens berichtet von der Besichtigung einer Bohrung der Firma PRD am 07.11.2013 im Bereich Meppen, Börger 7A (Werlte) und gibt an, dass dort chaotische Verhältnisse vorzufinden waren. **Herr Windhaus** teilt mit, dass aufgrund des Berichtes von **Herr Rathjens** umgehend eine Kontrolle stattgefunden habe. Die Maßnahme sei genehmigt gewesen. Eine zusätzliche Aufkantung zur Sicherung sei angeordnet worden. Die Anlage sei nach VAWS errichtet und genehmigt gewesen.

Frau Twesten berichtet anschließend von einem Antrag von Dr. Gabriele Hornhardt aus dem Kreistag (s. Anlage zum Protokoll). Sie teilt weiter mit, dass der Kreistag das Einvernehmen zur Bohrstelle in Sothel nicht erteilen würde bzw. es sich vorbehält sobald ein Antrag eingehen sollte.

TOP 6

Bezüglich der **Bohrschlammgruben** teilt **Herr Dr. Lühring** mit, dass man noch die Antworten des LBEG auf die gestellten Fragen abwartet. **Herr Rathjens** teilt mit, dass auch im Bereich Brillit eine nicht verzeichnete Bohrschlammgrube sein soll. Die genaue Lage würde dem Amt für Wasserwirtschaft und Straßenbau noch mitgeteilt

werden. **Herr Windhaus** berichtet weiter, dass bis in die 50er Jahre Zulassungen nur für die Betriebsstätte allgemein, d. h. Bohrung incl. Spülung und Entsorgung zusammen erteilt wurden. Erst seit den 60er Jahren würden einzelne Betriebspläne für Bohrung und Entsorgung gefordert werden.

Herr Bargfrede fragt nach, wie die Haltung des LBEG hinsichtlich **Gasfackeln** sei. Bei der RWE DEA AG würden umschlossene Verbrennungen stattfinden. Er bittet um den Stand des diesbezüglichen Gesetzgebungsverfahrens. **Herr Windhaus** berichtet, dass es verschiedene Arten von Fackeln gäbe und dass jede Fackel nach entsprechenden BImSchG-Vorschriften zu prüfen und zu genehmigen sei. Grundsätzlich bevorzuge das LBEG geschlossene Anlagen.

Ende der Sitzung: 17:20 Uhr.

Nächste Sitzung am 03.02.2014, 14:30 Uhr an gleicher Stelle.

gez.

gez.

gez.

(Twesten)
Vorsitzende

(Dr. Lühring)
1. Kreisrat

(Wolters)
Protokollführerin